

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 66 (2010)
Heft: 2

Buchbesprechung: Die Struktur der modernen Literatur [Mario Andreotti]

Autor: Ravicini, Lotte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Andreotti, Mario: Die Struktur der modernen Literatur. Neue Wege in der Textinterpretation: Erzählprosa und Lyrik. UTB Band 1127, Haupt, Bern – Stuttgart – Wien 2009, (vierte, überarbeitete Auflage), Fr. 29.90.

Wenn ich mich mit einem Buch befassen will, überlege ich zuerst: Kommt es wegen faszinierender Aspekte auf den Nachttisch oder infolge seines Arbeitscharakters aufs Pult? Dieses Buch landete zunächst auf dem Pult (Didaktik). Aber dann war ich von der Schönheit und Spannung verschiedener Kapitel so gefesselt, dass ich nach den Mühen des Tages weiterzulesen wünschte.

Am Pult hatte ich das hervorragende Glossar zu literarischen, linguistischen und philosophischen Grundbegriffen entdeckt. Ich fand viel Vergessenes wieder. Ein Modell aus rund 60 Glossar-Seiten: «Romantische Ironie. Spielerische Zerstörung der poetischen Illusion aus der Absicht des Autors heraus zu zeigen, dass alles von ihm Dargestellte reines Produkt seiner Phantasie ist und sich damit auch wieder aufheben lässt. Leitet sich aus Fichtes Ich-Philosophie ab und bildet im weitesten Sinne eine Spielform der Verfremdung.»

Das Glossar wies mich aber auch auf Neues, das oft älteren Menschen we-

niger vertraut ist: Popliteratur, Beat, Rap, Slam-Poetry, Digitale Literatur, Handy-Roman. Bestimmten Zeitabschnitten ordnet Andreotti Tendenzen zu, die ihnen literarisch entsprechen. Die traditionellen Gattungsbegriffe stossen an ihre Grenzen, der Strukturwandel wird erläutert. Viele Mächte unserer Epoche und ihr Einfluss – Naturwissenschaften, Technik, Wirtschaft, Philosophie und Psychologie, ja auch der Markt – erfahren Berücksichtigung. Arbeitsvorschläge verraten die pädagogische Erfahrung des Autors und dienen der Vertiefung von allerlei Aufgenommenem.

Zwar gehört Paul Heyses «Falkentheorie», abgeleitet von der Falken-novelle Boccaccios, zum literarischen Lehrstoff, doch leicht und mit Genuss zu lesen ist das Kapitel «Struktur und Entwicklung der Novelle» allemal. Gewissermassen ein «Bettmümpfeli». Das gilt für sehr viele Passagen über traditionelle und moderne Romane, für literarische Exempel verschiedener Gattungen, es gilt auch für «Das Verschwinden des Autors im Netz». Ein reines Vergnügen sind die Kommentare zu Mustern traditioneller Balladen und von Antiballaden. Bei «Gedichten» wird unter «Arbeitsvorschlägen» die Frage gestellt: Ist Hermann Hesses «Leb wohl, Frau

Welt» veraltet? Der Schluss des Gedichts lautet:

(Lösungsvorschläge unter:
www.utb-mehr-wissen.de)

65

«Leb wohl, Frau Welt, und schmücke
Dich wieder jung und glatt,
Wir sind von deinem Glücke
Und deinem Jammer satt.»

Lotte Ravicini

Aktuelle Bücher des SVDS

Worthülsenfrüchte, 83 Sprachbetrachtungen von Peter Heisch

2009, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel

Vereinsmitglieder können das Buch direkt beim Verlag mit Kennwort «SVDS» zum Vorzugspreis von Fr. 25.–, zuzüglich Versandkosten, beziehen.

Verkaufspreis im Buchhandel:
Fr. 38.– bzw. Euro 20.–

Deutsch in der Schweiz, Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen des SVDS

2007, FO Print & Media AG, Egg

Vereinsmitglieder können das Buch direkt bei Bruno Enz, Bahnhofstrasse 1, 6048 Horw, E-Mail: bruno.enz@sunrise.ch, zum Vorzugspreis von Fr. 15.–, zuzüglich Versandkosten, bestellen.